

111. Sinnsprüche.

a. So wie der Weihrauch das Leben einer Kohle erfrischt, so erfrischt das Gebet die Hoffnungen des Herzens.

b. Es ist nicht genug, zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muß auch thun.

c. Es ist besser, das geringste Ding von der Welt zu thun, als eine halbe Stunde für gering halten.

Aus „Torquato Tasso“.

d. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an
Und weiß sie fest zu halten.

e. Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

f. Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt,
Und wer sie meidet, wird sie bald verkennen.

g. Wer früh erwirbt, lernt früh den hohen Wert
Der holden Güter dieses Lebens schätzen;
Wer früh genießt, entbehrt in seinem Leben
Mit Willen nicht, was er einmal besaß;
Und wer besitzt, der muß gerüstet sein.

h. Willst du genau erfahren, was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an!
Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte.

i. Über vieles kann
Der Mensch zum Herrn sich machen, seinen Sinn
Bezwinget kaum die Not und lange Zeit.

Aus „Faust“.

k. Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht gethan,
Und keinen Tag soll man verpassen;
Das Mögliche soll der Entschluß
Beherrzt sogleich beim Schopfe fassen.
Er will es dann nicht fahren lassen
Und wirktet weiter, weiß er muß.
